

Discover Islam

Den Islam Entdecken

Informationen · Ratschläge · Lebenshilfe für deutschsprachige Muslime

Nr. 18 - Juli 2006 - جمادى الآخرة ١٤٢٧

Kinder und ihre Eltern

Die Familie besitzt im Islam einen sehr hohen Stellenwert, der sich in vielen Überlieferungen aber auch im Koran selbst widerspiegelt. Dazu gehört in besonderem Maße das Verhältnis zwischen Eltern und ihren Kindern. Im Koran werden die Muslime ermahnt mit ihren Eltern auf die beste Weise umzugehen, d.h. mit größtmöglicher Zuneigung, Güte und Liebe. Jegliche Missachtung gegenüber den Eltern ist verboten (vgl. Koran al-Isrā' 17:23):

وَقَضَىٰ رَبُّكَ أَلَّا تَعْبُدُوا إِلَّا إِيَّاهُ وَبِالْوَالِدَيْنِ إِحْسَانًا إِمَّا يَبُلُغَنَّ عِنْدَكَ الْكِبَرَ أَحَدُهُمَا أَوْ كِلَاهُمَا فَلَا تَقُلْ لَهُمَا قَوْلًا وَلَا تَنْهَرُهُمَا وَقُلْ لَهُمَا قَوْلًا كَرِيمًا

Und dein Herr hat befohlen: "Verehrt keinen außer Ihm, und (erweist) den Eltern Güte. Wenn ein Elternteil oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sage dann nicht »Pfu!« zu ihnen und fahre sie nicht an, sondern sprich zu ihnen in ehrerbietiger Weise."

وَوَصَّيْنَا الْإِنْسَانَ بِوَالِدَيْهِ حَمَلَتْهُ أُمُّهُ وَهْنًا عَلَىٰ وَهْنٍ وَفِصَالُهُ فِي عَامَيْنِ أَنِ اشْكُرْ لِي وَلِوَالِدَيْكَ إِلَيَّ الْمَصِيرُ

Und Wir haben dem Menschen im Hinblick auf seine Eltern anbefohlen - seine Mutter trug ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung erfordert zwei Jahre: "Sei Mir und deinen Eltern dankbar. Zu Mir ist die Heimkehr." (Koran Luqmān 31:14)

Insbesondere gegenüber der Mutter gebietet der Koran Respekt und Liebe (vgl. Koran al-Aḥqāf 46:15):

وَوَصَّيْنَا الْإِنْسَانَ بِوَالِدَيْهِ إِحْسَانًا حَمَلَتْهُ أُمُّهُ كُرْهًا وَوَضَعَتْهُ كُرْهًا وَحَمَلُهُ وَفِصَالُهُ ثَلَاثُونَ شَهْرًا حَتَّىٰ إِذَا بَلَغَ أَشُدَّهُ وَبَلَغَ أَرْبَعِينَ سَنَةً قَالَ رَبِّ أَوْزِعْنِي أَنْ أَشْكُرَ نِعْمَتَكَ الَّتِي أَنْعَمْتَ عَلَيَّ وَعَلَىٰ وَالِدَيَّ وَأَنْ أَعْمَلَ صَالِحًا تَرْضَاهُ وَأَصْلِحْ لِي فِي دُرِّيَّتِي إِنَِّّي تَبْتُ إِلَيْكَ وَإِنِّي مِنَ الْمُسْلِمِينَ

Und Wir haben dem Menschen anbefohlen, gegen seine Eltern gütig zu sein. Seine Mutter trug ihn wider Willen, und wider Willen brachte sie ihn zur Welt. Und ihn zu tragen und ihn zu entwöhnen erfordert dreißig Monate, bis er dann, wenn er seine Vollkraft erlangt und vierzig Jahre erreicht hat, sagt: "Mein Herr, sporne mich an, dankbar zu sein für Deine Gnade, die Du mir und meinen Eltern erwiesen hast, und (sporne mich an,) Rechtes zu wirken, das Dir wohlgefallen mag. Und laß meine Nachkommenschaft rechtschaffen sein. Siehe, ich wende mich zu Dir, und ich bin einer der Gottergebenen."

Aus diesem Respekt heraus sagte der Prophet Muhammad ﷺ, dass der Garten des Paradieses unter den Füßen der Mutter liegt. Dazu gibt es die die folgende sehr bekannte Überlieferung:

"O Gesandter Gottes, wer von den Menschen hat am ehesten meine Zuneigung verdient?" wurde der Prophet ﷺ gefragt. "Deine Mutter", antwortete er. "Und dann?" "Deine Mutter." "Und dann?" "Deine Mutter." "Und dann?" "Dein Vater." [Tirmidhi 3/206]

Nach dem Koran haben Kinder gegenüber ihren Eltern folgende Pflichten: Gehorsam (Koran Luqmān 31:15):

وَإِنْ جَاهَدَاكَ عَلَىٰ أَنْ تُشْرِكَ بِي مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ فَلَا تُطِعْهُمَا وَصَاحِبْهُمَا فِي الدُّنْيَا مَعْرُوفًا وَاتَّبِعْ سَبِيلَ مَنْ أَنَابَ إِلَيَّ ثُمَّ إِلَيَّ مَرْجِعُكُمْ فَأُنَبِّئُكُمْ بِمَا كُنْتُمْ تَعْمَلُونَ

Herausgeber: Abdullah Leonhard Borek • E-Mail: albborek@freenet.de

Erscheint in loser Folge

Abdruck der Beiträge unter Quellenangabe gestattet und erwünscht.

Namentlich gezeichnete Fremdbeiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

In Zusammenarbeit mit **Discover Islam** und Ahmed Al Fateh Islamic Center Bahrain

“Doch wenn sie dich auffordern, Mir das zur Seite zu setzen, wovon du keine Kenntnis hast, dann gehorche ihnen nicht. In weltlichen Dingen aber verkehre mit ihnen auf gütige Weise. Doch folge dem Weg dessen, der sich zu Mir wendet. Dann werdet ihr zu Mir zurückkehren, und Ich werde euch das verkünden, was ihr getan habt.”

Man ehrt die Eltern indem man gehorcht, wenn sie um etwas bitten. Dies gilt selbstverständlich nur, wenn eine solche Bitte keine Verletzung von Allahs Gesetzen bedeutet. Den Eltern ist aufgegeben, die Wünsche ihrer Kinder zu respektieren und sich ihnen gegenüber nicht tyrannisch und selbstherrlich zu verhalten.

Alles beruht letztlich auf Gegenseitigkeit: So wie Eltern ihre Kinder bis in das Erwachsenenalter zu versorgen haben, sind die Kinder in der Pflicht ihre bedürftigen Eltern im Alter zu unterstützen und zu versorgen. In muslimischen Familien leben Eltern und Kinder häufig auch nach der Heirat der Kinder zusammen.

Den Eltern obliegt es für ihre Kinder gute Namen zu wählen. Der Prophet ﷺ sagte, dass Allah die Namen Abdullah (= Diener Allahs) und Abdul Rahman (Diener des Allerbarms) am meisten liebt. Natürlich kommen auch andere Namen in Frage, etwa die von Gefährten des Propheten oder von früheren Propheten.

Eltern müssen dafür Sorge tragen, dass ihren Kindern eine gute Ausbildung ermöglicht wird, damit ihre Fähigkeiten voll entwickelt werden. Der Prophet Muhammad ﷺ sagt, dass “die Suche nach Wissen für alle muslimischen Frauen und Männer verpflichtend ist...” Entsprechend seinen Lehren ist es falsch Frauen in der Bildung zu benachteiligen. Einige der größten Lehrer der islamischen Tradition waren Frauen, darunter auch einige der Frauen des Propheten. Mit Bildung ist nicht nur der Schulbesuch gemeint, sondern angemessene Entwicklungsmöglichkeiten körperlicher wie auch geistiger Art.

Was wir wollen:

Um in nicht-islamischen Ländern lebenden Muslimen bei ihrer islamischen Lebensgestaltung zu helfen, behandeln wir an dieser Stelle ausgewählte Themen in Form von Frage und Antwort, die als allgemeine Informationen von Interesse sind. Weder sind wir auf eine bestimmte Rechtsschule festgelegt noch sollen unsere Informationen als fatwas verstanden werden. Allerdings gehen wir generell von im sunnitischen Mehrheitsislam vorherrschenden Auffassungen aus. Fragen und Anmerkungen unserer Leser helfen dabei solche Themen auszuwählen, die den Interessen und der tatsächlichen Lebenssituation der in Deutschland lebenden Muslime Rechnung zu tragen.

Falls Sie Bekannte oder Freunde haben, die diesen Rundbrief erhalten möchten, bitten wir um Mitteilung der E-Mail-Adresse, damit wir sie in unseren Verteiler aufnehmen können. Die bisher erschienen Rundbriefe können von der Homepage der Deutschen Muslim-Liga e.V. (<http://www.deutsche-muslim-liga.de/>) heruntergeladen werden.

Wir empfehlen auch:

ISLAM IM ALLTAG (Eine Handreichung für deutschsprachige Muslime)
ISBN 3-88794-015-6 (Al-Kitab Verlag)

Diese Handreichung ist eine nach Sachgebieten geordnete Sammlung von Aufsätzen und Artikeln sowie von Fragen (und Antworten) aus dem Alltag der Muslime. Anders als vergleichbare Werke, die sich auf Publikationen aus der arabisch-islamischen Welt stützen, stammt das Buch aus der Feder eines gebürtigen deutschen Muslims, der mit der Lebenssituation der in Westeuropa lebenden Muslime vertraut ist. Es wurden in erster Linie Themen behandelt, die für in nicht-islamischen Ländern lebende Muslime relevant sind. Die Antworten sollen nicht als fatwas (d.h. religiöse Gutachten) verstanden werden, da es in vielen Fällen durchaus legitime abweichende Meinungen gibt. Das Buch hat einen Umfang von 236 Seiten (Größe 227 x 167 mm). Der Erlös kommt ausschließlich der Deutschen Muslim-Liga e.V. zugute. Näheres über Bestellungen und Versand bei info@deutsche-muslim-liga.de (<http://www.deutsche-muslim-liga.de>) und/oder DISCOVER ISLAM (Email: albborek@freenet.de).



Fragen und Antworten aus dem Alltag der Muslime

Es kommt gelegentlich vor, dass Fragen zu den gleichen Themen gestellt werden. Dabei ist es unvermeidlich, dass es zu Wiederholungen kommt, wofür wir uns bei unseren “alten” Lesern entschuldigen.

Die Wirkung eines Bittgebets

Frage: Kann etwas, das vorherbestimmt ist durch ein Bittgebet geändert werden? Zum Beispiel wenn einem ein schwere Krankheit vorherbestimmt ist und er GOTT um gute Gesundheit und um Verschonung von schweren Krankheiten bittet, kann dieses Gebet erhört werden?

Antwort: Ja. GOTT kann unser Gebet annehmen und uns gewähren, worum wir IHN bitten. Im Koran (ar-

Ra'ad 13:39) heisst es: "Allah löscht aus und lässt bestehen, was Er will, und bei Ihm ist die Urschrift des Buches."

يَمْحُو اللَّهُ مَا يَشَاءُ وَيُنَبِّتُ وَعِنْدَهُ أُمُّ الْكِتَابِ

GOTT weiß, dass jemand IHN in áufrechtem Gebet anrufen wird und dass ER in Erhörung des Gebetes das Vorherbestimmte ändern wird.

Merkwürdig und widersprüchlich

Frage: Ist es möglich, dass jemand an den Islam als Gottesbotschaft glaubt, aber Nichtmuslim bleibt oder anders ausgedrückt: Kann man ein Gläubiger und Nichtmuslim sein?

Antwort: Diese Frage ist in dieser Formulierung höchst merkwürdig und dazu widersprüchlich. Wer an den Islam glaubt und ihn in sein Leben aufnimmt, ist ein Gläubiger. Wie kann man dann zugleich ein Nichtmuslim sein? Der Islam verlangt von uns den Glauben an GOTTES Einheit und Einzigkeit und den Glauben an die vom Propheten Muhammad ﷺ überbrachte Botschaft. Wer erklärt, dass er daran glaubt, ist ein Muslim. Allerdings reicht es nicht aus dies nur für sich selbst zu tun. Man muss diese Bezeugung in arabischer Sprache vor zwei Zeugen aussprechen: "Ash-hadu an lā ilāha illa Allah, wa ash-hadu anna Muhammadan rasūl Allah" = Ich bezeuge, dass es keine Gottheit ausser GOTT gibt und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte GOTTES ist."

In der Frage offenbart sich möglicherweise auch eine Furcht vor Identitätsverlust bezogen auf eine Namensänderung. Das sollte aber kein Problem darstellen. Natürlich darf man seinen ursprünglichen Namen behalten, wenn man Muslim wird. Es gibt eigentlich keine islamischen Namen. Als der Prophet ﷺ den Islam predigte und die Leute Muslime wurden, hat er mit ganz wenigen Ausnahmen keine Namensänderungen vorgenommen. Wenn dies geschah, dann weil der Name mit einem Irrglauben im Zusammenhang stand, der den Glaubensgrundlagen des Islam zuwiderlief, indem er sich beispielsweise auf einen Götzen bezog oder der Name eine üble Bedeutung hatte oder aber einen hohen Rang bei GOTT ausdrückte. In letzteren Fall sagte ihm der Prophet ﷺ, dass ein solcher Anspruch nicht erhoben werden könne, da das Urteil darüber ausschliesslich bei GOTT läge. Wenn ein Name in keine dieser Kategorien fiel, behielten die neuen Muslime ihren Namen. Das Gleiche traf auf neue Muslime aus anderen Kulturkreisen zu. Deswegen braucht niemand, der heute den Islam annimmt, seinen Namen zu ändern, wie ja auch die Gefährten des Propheten ihre Namen nicht änderten als sie Muslime wurden.

Die Seele und das Leben nach dem Tode

Frage: Warum darf der Leichnam eines Muslims nicht eingäschert werden? Was geschieht mit jemandem, der durch ein Feuer umkommt oder bei einem Flugzeugabsturz stirbt? Es wird gesagt, dass die Seele im Grab bis zum Jüngsten Gericht verbleibt. Werden wir für alles gerichtet, was wir im Diesseits wie auch im Jenseits bis zum Tag des Jüngsten Gerichts tun?

Antwort: Der Islam legt uns auf, wie wir mit unseren Verstorbenen umzugehen haben. Wenn ein Muslim stirbt, kümmern sich seine/ihre Verwandten um den Leichnam indem sie ihn waschen, ihn in saubere Tücher wickeln und das gemeinschaftliche Totengebet für ihn/sie verrichten, bevor die Grablegung stattfindet. Einäschierung bedeutet Verbrennen und Feuer ist das Symbol göttlicher Bestrafung. Deswegen ist es nicht angemessen die Verstorbenen zu verbrennen. Ausserdem gehört die Leichenverbrennung zu den religiösen Riten anderer Religionen (z.B. Hinduismus).

Was nun diejenigen betrifft, die den Tod unter ungewöhnlichen Umständen erleiden wie z.B. durch Feuer oder einen Unfall, versuchen wir das, was von ihnen gefunden wird zur Beerdigung vorzubereiten wie andere Verstorbene. Falls nichts gefunden werden kann, verrichten wir das Totengebet auch wenn kein Leichnam vorhanden ist.

Es trifft nicht zu, dass die Seele im Grab verbleibt. Wir wissen sehr wenig über die Seele bzw. den Geist und was damit geschieht. Im Koran sagt uns GOTT in der Sure al-Isrā':

وَيَسْأَلُونَكَ عَنِ الرُّوحِ قُلِ الرُّوحُ مِنْ أَمْرِ رَبِّي وَمَا أُوتِيتُمْ مِنَ الْعِلْمِ إِلَّا قَلِيلًا

Und sie befragen dich über die Seele. Sprich: "Die Seele ist eine Angelegenheit meines Herrn; und euch ist vom Wissen nur wenig gegeben." (Koran 17:85)

Mit unserem Tode kommen alle unsere Taten zu einem Ende; danach gibt es nichts zu richten. Das jenseitige Leben beginnt mit dem Tag des Jüngsten Gerichts.

Eine Bitte an unsere Leser in eigener Sache:

Die Rundbrief wird kostenlos an Interessenten per Email versandt. Es gibt aber auch viele, die über keinen Email-Zugang verfügen. Diesen möchten wir den Rundbrief ebenfalls zugänglich machen. Hinsichtlich der dabei entstehenden Kosten haben wir uns mit der Deutschen Muslim-Liga e.V. dahingehend verständigt, dass diese Kosten durch Spenden an die DML abgedeckt werden sollen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spenden auf das Konto Nr. 120 428 000 der Deutschen Muslim-Liga bei der HSH Nordbank BLZ 200 500 00. Für steuerliche Zwecke wird Ihnen die DML auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausstellen. Die Homepage www.deutsche-muslim-liga.de informiert über die Aktivitäten der Deutschen Muslim-Liga e.V. Dort können auch die bisher erschienenen Rundbriefe abgerufen werden.

Wir kommen einer Bitte des Vorstandes der DML nach, wenn wir die DML- Mitglieder unter den Lesern an die Zahlung der Mitgliedsbeiträge erinnern.

Wir lernen eine kurze Sure aus dem Koran:

104. Sure al-Humazah (Der Verleumder)



Deutsche Übersetzung

Im Namen des gnädigen und barmherzigen Gottes

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. Wehe dem Verleumder und Nörgler, | 5. Und was lässt dich wissen, was die |
| 2. Der Besitz zusammenträgt und ihn und immer | Zertrümmernde* ist? |
| wieder zählt, | 6. Das von Allah entfachte Feuer, |
| 3. Im Glauben sein Besitz verleihe ihm | 7. Das bis in die Herzen dringt, |
| Unsterblichkeit. | 8. Es wird sie wahrlich umschließen |
| 4. Keineswegs! Er wird gewiss in die Hölle | 9. In langgestreckten Säulen. |
| (die Zertrümmernde*) geworfen. | |

Hilfe zur Aussprache in (nicht-wissenschaftlicher phonetischer) lateinischer Umschrift:
z = stimmhaftes "s" (wie in Saft) - ḍ = wie ein englisches "th" in "there".

Bismillāhi-r-Raḥmāni-r-Raḥīm

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. uaylun likulli humazatin lumazah, | 5. ua ma adrāka ma-l-ḥuṭamah? |
| 2. allaḍi dschama'a mālan ua 'addadah, | 6. nāru-llāhi-l-mūqadah |
| 3. yaḥsabu anna mālahu achladah! | 7. allati taṭṭali'u 'alā-l-af'idah. |
| 4. kalla la-yumbaḍanna fil ḥuṭamah | 8. innahā 'alayhim mu'ṣadah, |
| | 9. fī 'amadin mumaddadah. |

Was lernen wir daraus:

1. Der Islam verbietet gesellschaftsschädigendes und provozierendes Verhalten.
2. Er verbietet insbesondere Stichelei, Nörgelei und Verleumdung.
3. Weder Besitz noch Reichtum schützt den Menschen vor Allahs Zorn.
4. Der Ernst der Höllenstrafe wird den Menschen vor Augen geführt.

* die Zertrümmernde (= al ḥuṭamah) ist eines von vielen Synonymen für die Hölle.